



Digitale Gesellschaft: Jugendmedienschutz

Smart-TV bieten eine große Bandbreite an Einstellungsmöglichkeiten, damit Kinder und Jugendliche Medien sicher nutzen können. Für einen sicheren Umgang mit Medien in der digitalen Gesellschaft spielt eine umfassende Vermittlung von Medienkompetenz an Kinder und ihre Bezugspersonen eine ausschlaggebende Rolle.

Digitale Mediennutzung durch Kinder

Trotz der wachsenden Bedeutung des Internets bleibt das Fernsehen für Kinder das wichtigste Medium: 79 Prozent der Kinder schauen täglich fern, das Internet nutzt nur jeder Vierte jeden oder fast jeden Tag. Insgesamt 63 Prozent der Sechs- bis 13-Jährigen nutzen, wenn auch selten, das Internet.¹

Auch Vorschulkinder kommen mit digitalen Medien in Kontakt und nutzen Online-Angebote. So sehen Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren durchschnittlich 34 Minuten am Tag fern, die Vier- bis Fünfjährigen kommen bereits auf 52 Minuten pro Tag. Computer und Internet spielen im Alltag der Zwei- bis Fünfjährigen eine sehr untergeordnete Rolle. Das Internet nutzen nur sieben Prozent.²

Gesetzlicher Jugendmedienschutz

• Zeitschranken für Fernsehausstrahlung

Damit Kinder und Jugendliche Medien sicher nutzen können, ohne mit Inhalten in Kontakt zu kommen, die sie in ihrer Entwicklung beeinträchtigen können, gibt es gesetzliche Vorgaben, die etwa die Ausstrahlung jugendgefährdender Inhalte im Fernsehen vor einer gewissen Uhrzeit verbieten. Anderenfalls muss der Inhalt durch einen besonderen Jugendschutz-PIN geschützt sein.

• Filterprogramme für Onlineangebote

Für die Nutzung von (Video)-Inhalten über das Internet sind solche Zeitschranken nur bedingt wirksam. Für PC oder Laptop besteht daher die Möglichkeit, technische Jugendschutzprogramme zu installieren, die mit einer Altersfreigabe gekennzeichnete Inhalte filtern. Voraussetzung hierfür ist, dass entsprechende Inhalte auch vom Anbieter gekennzeichnet werden, ansonsten laufen diese Schutzprogramme ins Leere.

Zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten am Smart-TV

Neben den gesetzlichen Vorgaben, die durch die Inhalteanbieter erfüllt werden müssen, bieten auch die Hersteller von Smart-TV zusätzliche Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor ungeeigneten Inhalten.

• Sperrung einzelner Programme in Senderliste

Bei nahezu allen Smart-TV können in der Senderliste gezielt ungeeignete Programme gesperrt werden. Dann können Kinder ohne Aufsicht zum Beispiel nur noch Kinderkanäle ansehen. Für den Wechsel auf einen gesperrten Kanal muss man einen vierstelligen Zifferncode eingeben.

Kontakt:

Carine Lea Chardon
Digitale Gesellschaft
Telefon: +49 69 6302-260
E-Mail: chardon@zvei.org

Version: 1.0 zur IFA 2015

Stand: September 2015

Autorin:

Katrin Heyeckhaus
Referentin Medienrecht



- **Spielkonsole und DVD-Recorder sperren**

Zusätzlich bieten manche TV-Geräte auch die Möglichkeit, die Anschlüsse am Fernseher zu sperren, etwa für Spielkonsole oder DVD-Player. Auch hier kann erst durch Eingabe einer vierstelligen PIN der Anschluss freigegeben werden.

- **Apps am TV-Gerät sperren**

Bei einigen Smart-TV-Geräten lassen sich auch gezielt einzelne Internetfunktionen per Passwort sperren, und etwa auf dem Smart-TV-Portal hinterlegte Apps mit einem Jugendschutz-PIN belegen. Auch der Webbrowser kann so gesichert werden.

Neben den Geräteherstellern bieten auch einzelne Apps (z. B. VoD-Anbieter), in den Einstellungen der App selber, die Möglichkeit einer Sperrung durch Jugendschutz-PIN oder ein gesondertes Nutzerprofil für Kinder anzulegen.

Damit die Sperrung durch PIN nicht ins Leere läuft, ist es ratsam, diese an einem sicheren Ort, geschützt vor dem Zugriff durch Kinder aufzuheben.

- **Jugendschutz durch Personalisierung**

Auch bieten neue Bedienungsfunktionen moderner Smart-TV einen umfassenden Jugendmedienschutz. Manche TV-Geräte ermöglichen es, personalisierte Profile für einzelne Nutzer festzulegen. Dann kann für jedes Familienmitglied ein eigenes Profil eingerichtet werden, und Kinder haben von vorneherein nur Zugriff auf für sie geeignete Inhalte. Zusätzliche Tools wie Gesichtserkennung erleichtern dabei die Zuordnung der Nutzerprofile.

Da die Bedienung je nach Hersteller variiert, ist ein Beratungsgespräch beim Fachhändler neben dem Blick in die Bedienungsanleitung ratsam. Auch die Service-Hotlines der Hersteller helfen weiter.

Medienkompetenz ist Schlüsselkompetenz

Elementar für einen wirksamen Jugendmedienschutz in der digitalen Gesellschaft ist die Vermittlung von Medienkompetenz. Bereits in frühen Kinderjahren muss Medienerziehung mitgedacht und praktiziert werden, um Kindern und Jugendlichen eine sichere Mediennutzung zu ermöglichen.

Auch Eltern sollten sich mit dem Zusammenwachsen von Fernsehen und Internet auseinandersetzen und sich mit technischen Maßnahmen zum Jugendschutz vertraut machen. Daneben bieten auch spezielle Internetseiten (z. B. www.klicksafe.eu – EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz oder www.flimmo.de – Programmberatung für Eltern) Informationen und Tipps für ratsuchende Kinder oder Eltern.